

ser Methode durch die Smlg. von Konstruktionsbeispielen Verbreitung zu verschaffen, widmete sich in bes. Ausmaß der Heranbildung der Lehramtskandidaten sowie der Maschinenbauer und verf. ein Lehrbuch der von ihm vertretenen Disziplin, in welchem er mehrere Prinzipien darlegte, die allg. Gültigkeit erlangten, wie z. B. das Drehfluchtprinzip. Seine Lehrkanzeln gestaltete er sowohl in räuml. wie personeller Hinsicht aus und sorgte auch für den Aufbau der Bibl. S., der unvermählt blieb, widmete einen bedeutenden Geldbetrag der Akad. der Wiss. in Wien für die Hrsg. von Publ. und die Förderung junger Wissenschaftler. Mehrfach ausgez., wurde er u. a. 1918 Mitgl. der k. Leopoldin.-Carol. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle, 1921 HR, 1928 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, Ehrenmitgl. der Österr. Ges. für Photogrammetrie und gehörte der Prüfungskomm. für das Lehramt an Mittelschulen sowie mehreren Staatsprüfungskomm. der Techn. Hochschule an. Gem. mit seinem Kollegen E. Müller (s. d.), in dessen Schatten er seines bescheidenen Wesens wegen etwas stand, bestimmte er durch mehr als ein Vierteljh. die Wr. Schule der darstellenden Geometrie.

W.: Über das Coinzidenzproblem, in: Monatshe. für Mathematik und Physik 4, 1893; Über trilinear verwandte Felder als Raumbilder, ebenda, 6-7, 1895-96; Über ein kinemat. Modell, in: Z. für Mathematik und Physik 48, 1903; Zur konstruktiven Behandlung des Achsenkomplexes, in: Jahresber. der Dt. Mathematiker-Vereinigung 16, 1907; Maschinenbaul. Beispiele für Konstruktionsübungen zur Darstellenden Geometrie, 1911, 2. Aufl. 1925; Darstellende Geometrie, 2 Bde., 1912-21, Bd. 1, 3. Aufl. 1922, Bd. 2, 2. Aufl. 1923; Über die Coinzidenzaufgabe der darstellenden Geometrie des vierdimensionalen Raumes, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 137, Abt. 2 a, 1928; usw.

L.: E. Doležal, in: Österr. Z. für Vermessungswesen, 1937, S. 131f.; Inauguration TH Wien 1937/38, 1938, S. 85ff. (mit Bild und Werksverzeichnis); K. Pilizotti, in: Z. für mathemat. und naturwiss. Unterricht 69, 1938, S. 83f.; Almanach Wien 88, 1939, S. 287ff. (mit Werksverzeichnis); Jb. der Wr. Ges., 1929; Kürschner, Gel.Kal., 1926-35; Poggendorff 4-7a; A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815-1940), 1942, s. Reg., bes. S. 155f.; 150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815-1965, 2. hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg., bes. S. 137f. (mit Bild); R. Einhorn, Vertreter der Mathematik und Geometrie an den Wr. Hochschulen 1900-40 (= Diss. der Techn. Univ. Wien 43/2), 1985, S. 633ff. (mit Bild und Werksverzeichnis); Inst. für mathemat. Geodäsie und Geometrie, Techn. Univ. Graz, Stmk.

(Ch. Binder)

— Theodor Schmidt, Veterinärmediziner. Geb. Kralitz, Mähren (Kralice, Tschechien), 12. 11. 1868; gest. Wien, 20. 4. 1946. Sohn eines Försters. Stud. nach Absolv. von sechs Gymnasialkl. ab

1887 am Militär-Thierarznei-Inst. in Wien (1890 Dipl. Tierarzt, 1893 Prüfung für die Anstellung im öff. Sanitätsdienst) und tat dann zunächst Dienst als Amtstierarzt in Nikolsburg (Mikulov). 1888 als Einjährig Freiwilliger in das Dragonerrgt. 6 eingetreten, leistete er dort 1891/92 seinen Dienst, wurde 1891 tierärztl. Praktikant und wirkte 1892-97 als Ass. bzw. Adjunkt bei Schindelka (s. d.) und Josef Bayer an der Lehrkanzeln für Veterinärchirurgie, Operationslehre und chirurg. Klinik des Militär-Thierarznei-Inst., wo er ab 1894 auch die Apotheke leitete. S. holte dann die Matura nach, arbeitete als prakt. Tierarzt in Wien und stud. ab 1898 Med. an der Univ. 1904 Dr. med., kehrte er als Adjunkt an das zur Hochschule erhobene Inst. zurück, habil. sich 1907 für Veterinärchirurgie und Augenheilkde., wurde im selben Jahr ao., 1908 prov. o., 1912 o. Prof. für Veterinärchirurgie und chirurg. Klinik und war 1909-11 sowie 1929-1931 Prorektor, 1911-13 Rektor. 1936 i. R., tat er 1940 durch zwei Trimester noch einmal Dienst. S. baute planmäßig den chirurg. Unterricht aus, bei dem er stets auch auf die prakt. Schulung Bedacht nahm, erarbeitete jedoch daneben wichtige Erkenntnisse zur Augenheilkde., in der sein Name in den sog. S.schen Membranen, Reflexrübungen im Glaskörper, weiterlebt. Er sorgte für die Modernisierung der eigenen Klinik und machte sich um die Errichtung der Lehrkanzeln für Milchhygiene, Bujatrik (Krankheiten der Rinder) und Bakteriologie verdient. Im Ersten Weltkrieg leitete er in Wien die Pferdespitäler 1-3. Vielfach geehrt, wurde er u. a. 1935 Ehrenmitgl. der Schwed. Tierärztereinigung. S., ein international anerkannter Lehrer und Chirurg, trug wesentl. zur Weiterentwicklung von Diagnostik und Therapie bei und wies der Veterinärchirurgie neue Wege.

W.: Krankheiten des Schweifes, in: Hdb. der tierärztl. Chirurgie und Geburtshilfe 4/3, hrsg. von J. Bayer und E. Fröhner, 1909, 2. Aufl. 1913; Beitr. in Tierheilkde. und Tierzucht. Eine Enz. ..., hrsg. von V. Stang und D. Wirth, 11 Bde., 1926-37; ca. 60 Abhh. in Z.; usw. Bearb.: J. Bayer, Operationslehre (= Hdb. der tierärztl. Chirurgie und Geburtshilfe 1, 5. Aufl. hrsg. von T. S. u. a.), 1923; E. Fröhner, Allg. Chirurgie (= ebenda, 2, 5. Aufl. hrsg. von T. S. u. a.), 1925. Mithrsg.: Wr. Tierärztl. Ms. 1ff., 1914ff.

L.: Völk. Beobachter (Wr. Ausg.) vom 13. 11. 1943; O. Überreiter, in: Wr. Tierärztl. Ms. 33, 1946, S. 195f. (mit Bild); Fischer; G. Günther, Die Tierärztl. Hochschule in Wien, (1930), S. 70 (mit Bild); 200 Jahre Tierärztl. Hochschule in Wien, (1968), s. Reg., bes. S. 140; KA Wien. (P. F. Knezevic)